



GUTEN MORGEN

Rundreise zum Arzt



CASJAN CARL über einen Notfall und ein versöhnliches Ende

D iagnose Matschauge! Das zumindest war die unsrige beim Betrachten des jüngsten Sohnes. Es ist übrigens ein Leiden, das wohl an keinem Kind vorbeigt. Eltern kennen schon passende Mittelchen. Was aber, wenn diese nach fünf Tagen nicht das Rot aus den Augen vertreiben? Das provoziert ein neues Leiden. Einen Gang zum Augenarzt ohne Termin. Es brachte die Erkenntnis mit, dass die Situation auf diesem Gebiet gar nicht drastisch genug dargestellt werden kann. Vor einer Praxis in der Innenstadt warteten bestimmt dreißig Leute. Darunter viele Mütter mit ihren Kindern. Ich reiste gleich wieder ab und versuchte mein Glück in einer Praxis, in der ich schon einmal mit dem Bruder des Patienten war. Und hatte Glück. Nach überschaubarer Wartezeit waren wir durch.

Die Bilanz des Tages: Schrecken, Dankbarkeit und sogar eine kleine, gute Tat fiel ab. Bei der schnellen Abreise aus der City habe ich das ungenutzte Parkticket in den Ausgabe-schacht des Automaten gelegt.

ZITAT

„Es gibt so viele Leute, die ihre Hilfe anbieten – aber vor allem Wegfahrerinnen und meine Familie, das ist echter Teamgeist.“

Maria-Theresa Meißner, Organisatorin Molsdorfer Kultursommer

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 6–18 Uhr, Sa 6–14 Uhr
leserservice@thuedinger-allgemeine.de
www.thuedinger-allgemeine.de/leserservice

Pressehaus Erfurt: Meylfarstraße 19, 99084 Erfurt
Servicecenter: Mo bis Fr 10–18 Uhr
Lokalredaktion: (0361) 555 05 11
Fax (0361) 555 05 40
erfurt@thuedinger-allgemeine.de
www.erfurt.thuedinger-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbrief@thuedinger-allgemeine.de
www.thuedinger-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 05 55
Mo bis Fr 7–18 Uhr
anzeigenervice@thuedinger-allgemeine.de
www.thuedinger-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27
Mo bis Sa 9–20 Uhr
www.tickets-shop-thuedingen.de

Frau übersieht Rot und rammt Quad

Stau im Berufsverkehr nach schwerem Unfall

Erfurt. Ein 33-Jähriger ist gestern Morgen bei einem Unfall schwer verletzt worden. Dieser ereignete sich gegen 7.45 Uhr in der Weimarer Straße. Der Mann wollte mit seinem Quad links abbiegen, um auf die Ostumfahrung aufzufahren. Seine

Ampel zeigte Grün und er fuhr los. „Eine entgegenkommende 27-jährige Renault-Fahrerin, die von Erfurt in Richtung Weimar fuhr, übersah die für sie rote Ampel und kollidierte mit dem Quad“, sagt Polizeisprecherin Julia Neumann. Die Frau gab an, durch die tief stehende Sonne die rote Ampel übersehen zu haben. Durch den Aufprall wurde der Mann etwa 15 Meter durch die Luft geschleudert. Schwerstverletzt kam der Mann auf der Straße zum Liegen. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden in Höhe von 10.000 Euro. Die Bundesstraße war etwa zwei Stunden in Richtung Weimar voll gesperrt. Dies führte zu erheblichen Beeinträchtigungen.



Kilometerweit staute sich der Verkehr auch auf der Ostumfahrung. Foto: Holger Wetzel

Viel Geld verloren

Gestern bekamen die 132 Gläubiger des FC Rot-Weiß ihre Quote vom Insolvenzverwalter genannt: magere zwei Prozent

VON MICHAEL KELLER



Ein Rolli voller Schulden. Ein zufriedener Insolvenzverwalter Volker Reinhardt und seine Büroleiterin Katrin Gerlach mit den RWE-Insolvenzunterlagen
Foto: Michael Keller

Erfurt. Amtsgericht Erfurt, zweite Etage, Sitzungssaal 16. Um 12.49 Uhr exakt öffnet sich die Tür. Und man sieht wider Erwarten viele entspannte Gesichter, obwohl einige Menschen gerade viel Geld verloren haben. Konte auch gar nicht anders sein, bei der Gläubigerversammlung des insolventen FC Rot-Weiß Erfurt, in der Insolvenzverwalter Volker Reinhardt (60) gerade die magere Quote bekanntgegeben hatte: Zwei Prozent. Seit heissen, jeder, bei dem Rot-Weiß Schulden hat, erhält aus der Insolvenzmasse nur zwei Prozent dessen, was er eigentlich zu bekommen hat. Weil beim Verein nicht mehr zu holen war.

Optimistische Prognose zur Vereinsfortführung

Zwei von denen, die viel eingestuft haben, traten den Weg ins Erfurter Justizzentrum persönlich an – Detlef Goss, früher selber RWE-Vizepräsident und Dietmar Alsgut, der Chef des Caraters CCS, bei dem der Klub für die Versorgung von VIPs und Gästen in der Kreide steht. Goss und Alsgut können jeweils nicht unbeträchtliche fünfstellig Summe abschreiben. Er sei vorsichtig geworden und werde bei Sportvereinen nun versuchen, seine Kosten in Vorkasse erstattet zu bekommen, sagte Alsgut gequält lächelnd. Dann lobte er den Insolvenzverwalter als „guten, engagierten Mann“. Der sich das aber auch wohl auch etwas einfacher vorgestellt habe.

„Mit zwei Prozent kann man ganz sicher nicht zufrieden sein“, so Detlef Goss. Aber das Wichtigste sei für ihn die Aussicht, dass es weitergehen wird mit Rot-Weiß, seinem Herzverein. „Schwierig aber machbar“ sei das. „Ich danke, zwei bis

drei Jahre sind eine realistische Zeitschiene, ehe wir hier vielleicht mal wieder über dritte Liga nachdenken können“, sagt er. Laut Aussage von Insolvenzverwalter Volker Reinhardt hatten bis gestern 132 Gläubiger

ihre Forderungen angemeldet. Gekommen waren letztlich nur 14. Darunter auch Anwälte, die gleich mehrere Gläubiger vertreten. Einer von ihnen sprach allein für zwölf Mandanten. Neben Ex-RWE-Präsident Rolf

Rombach waren u.a. die VR-Bank Schmalkalden-Meinungen oder der Unternehmer Michael Kölmel die Gläubiger mit den größten Ansprüchen. Die vielen hundert Fans, die einen oder mehrere Genußscheine des FC

RWE erworben hatten, waren nicht dabei. Sie fielen von vornherein durchs Raster. Ihnen bleibt ein wertloses Stück Papier, an dem letztlich, wenn es ums Finanzielle geht, nur un-schöne Erinnerungen kleben.

Insgesamt wurden bei Insolvenzverwalter Reinhardt Verbindlichkeiten von 6,8 Millionen Euro angemeldet. Damit wesentlich mehr, als die von Rolf Rombach – auch einer der Großgläubiger, der sich gestern von seinem Anwalt vertreten ließ – angegebenen 5,76 Millionen Euro. Aber auch wesentlich niedriger, als die 8,1 Millionen, die Rombach-Nachfolger Frank Nowag genannt hatte.

Nach 110 Minuten war gestern die Versammlung beendet worden. Mit einer einvernehmlichen Lösung. Es sei „einhellig grünes Licht“ gegeben worden, so der Insolvenzverwalter, der erleichtert wirkte, dass alles so gut gelaufen war. Der aber auch nicht verhehlte, dass ihn die Einvernehmlichkeit überrascht habe. Da habe er schon ganz andere Sachen erlebt.

Die weitere Fortführung des Vereins, für den genau vor fünf Monaten Insolvenz angemeldet worden war, sei gegeben, sagt er. Man könne Rot-Weiß nun in Ruhe weiter sanieren. Und es wird ein Insolvenzplan erstellt.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Vereins gehört nach Ansicht der Juristen aber zwingend die Ausgliederung der ersten Mannschaft, um RWE auf sichere Füße zu stellen. „Wenn Rot-Weiß erfolgreich sein will, müssen wir eine größere Grundlage schaffen. Aus eigener Kraft wird das zu schwierig“, sagte er. Es gebe bereits mehrere Interessenten, so Reinhardt, der aber nicht ins Detail gehen wollte, um wen es sich handelt. Er sei jedenfalls optimistisch für die Zukunft des Fußballvereins. „Die Signale von Sponsoren und Investoren sind positiv“, sagte er erleichtert.

Straßen für Triathlon gesperrt

Linienbusse sind nicht betroffen

Erfurt. Wegen des Erfurt-Triathlons am Strandbad Stotternheim kommt es am Wochenende zu Verkehrserschwerungen, teilt die Stadtverwaltung mit. Zwischen 14 und 17 Uhr am Samstag sowie zwischen 8 und etwa 15 Uhr am Sonntag sind Vollsperrungen in folgenden Bereichen vorgesehen: Zum Stotternheimer See (Zufahrt zum Strandbad aus Richtung Stotternheim ist möglich), Schwerborner Straße ab Bahnhof Erfurt-Ost, Iversgehofener Straße und Stotternheimer Chaussee.

Alle Verkehrsteilnehmer werden gebeten, sich auf die geänderte Verkehrsorganisation einzustellen. Soweit möglich, sollte der Bereich gemieden und möglichst weitläufig umfahren werden, heißt es von der Stadt.

Die Linienbusse der Erfurter Verkehrsbetriebe würden aber planmäßig fahren.

Stellungnahmen zu Hochwasser

Erfurt. Die Frist für Stellungnahmen zu einer Hochwasser-Agenda soll verlängert werden. Dieser Anregung des Ordnungsausschusses ist die Stadtverwaltung gefolgt. Die Agenda soll zudem noch einmal im Amtsblatt thematisiert werden, sagte der Ausschuss-Vorsitzende Andreas Horn (CDU). Die Agenda enthält derzeit 32 nicht-technische Maßnahmen zur Hochwasservorsorge, die nach der Auswertung der Bürgermeinungen vom Stadtrat beschlossen und bis 2023 umgesetzt werden sollen. Dazu gehören etwa die Bildung einer Wasserwehr oder der Ausbau des Hochwasser-Warnsystems. Möglicherweise wegen der Ferien seien bisher nur wenige Rückmeldungen von Bürgern eingegangen, sagte Horn.

Hund sorgt für Polizeieinsatz

Erfurt. Ein kleiner Hund hat am Mittwoch in Erfurt einen Polizeieinsatz ausgelöst. Der Vierbeiner saß alleine auf der Treppe in einem Mehrfamilienhaus. Die Nachbarin fand ihn völlig verängstigt vor. Sie sah, dass die Wohnungstür der Besitzer weit offen stand. Auf Klingeln und Klopfen reagierte niemand. Sie machte sich große Sorgen und rief die Polizei. Die Beamten stellten fest, dass niemand in der Wohnung war. Die Hundebesitzer konnten telefonisch auf Arbeit erreicht werden. Es stellte sich heraus, dass der Hund ein besonders cleveres Tier war, ließ die Polizei wissen. Schon öfter hatte er die Tür alleine aufgemacht, so auch an diesem Tag.

Erfurt will nicht die Steckdose der Nation sein

Stadt weist in Stellungnahme Pläne für neue 110-kV-Leitungen zurück und fordert ein Raumordnungsverfahren

VON HOLGER WETZEL

Erfurt. Erfurt will nicht noch mehr zur Steckdose der Nation werden. In einer vom Stadtentwicklungsausschuss beschlossenen Stellungnahme zu zwei geplanten 110-kV-Leitungen von Vieselbach nach Erfurt-Ost und nach Sömmerrda wird die Zustimmung strikt verweigert, so ferner nicht zuvor ein Raumordnungsverfahren durchgeführt wird. „Im Rahmen eines solchen Raumordnungsverfahrens sollen alle Leitungen bestmöglich gebündelt werden“, sagt der Ausschuss-Vorsitzende Urs Warweg (SPD). „Wir wollen keine Schnipseltaktik mehr.“

Die Stellungnahme betont, dass es sich gerade bei der Leitung nach Erfurt-Ost um Teil einer ganz neuen Verbindung nach Bad Langensalza handele. Diese Leitung sollte nicht etwa Bad Langensalza besser als dem Höchstspannungsnetz versorgen, sondern Strom aus den Windrädern des Unstrut-Hainich-Kreises über Vieselbach in das Höchstspannungsnetz einspeisen. Dies sei auch über andere Umspannwerke möglich.

Denn das Vieselbacher Umspannwerk sei bereits jetzt ein bedeutendes Stromkreuz. Und das nicht nur das: Neben den bestehenden sechs Höchstspannungs- und fünf Hochspan-

nungsstrassen belasteten zudem eine ICE- und eine Fernverkehrsstrasse der Bahn, das Güterverkehrszentrum und eine vierspurige Bundesstraße den Erfurter Osten. Bestehende und geplante Leitungen überspannten neben Acker- und Verkehrsflächen auch eine südlich von Kerspleben und Töttleben gelegene Kleingartenanlage sowie am Johannishof Wohnhäuser, Gewerbebetriebe, eine Indoor-Kinder-spielhalle und Gewächshäuser.

„Eine weitere Verstärkung der hohen Belastung mit Anlagen zum Transport von Elektroenergie im Raum Erfurt ist nicht mehr verhältnismäßig und daher auch nicht vertretbar“, be-



Das Umspannwerk Vieselbach stellt jetzt schon eine große Belastung dar. Foto: Marco Kneise

trachtet die Stellungnahme. Schon gar nicht solle sie erfolgen, ohne weitere Vorhaben in die Betrachtung einzubeziehen. Vielmehr solle in einem Raumordnungsverfahren und unter Er-



Dieselbe Belastung dar. Foto: Marco Kneise

Europas MILLIONENLOTTERIE

Ziehung der Gewinnzahlen FREITAGS 21 Uhr LIVE in Ihrem Regional-TV

Sonnige Aussichten: Freitag rd. 49 MIO.€ IM JACKPOT!

GEWINNEN BEIM ORIGINAL

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. BzgA-Beratungstelefon Glücksspielsucht: 0800 137 27 00
Infos unter spielen-mit-verantwortung.de - lotto-thuedingen.de